

Wenn Mode auf Spitzensport trifft

Im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe „Heinemann meets ...“ gab's Tipps und Tricks vom ehemaligen Handball-Bundestrainer.

VON DIRK SITTERLE

RHEIN-KREIS Schon als 16-Jähriger betreute Dago Leukefeld die Handballfrauen des BSV Eintracht Sondershausen in Thüringen, mit gerade mal 23 war er beim UT/TSV Erfurt der jüngste Erstliga-Trainer der ehemaligen DDR. Er holte mit der DJK/MJC Trier 2003 den Deutschen Meistertitel, führte die HSG Herrentropf/Blomberg (1996), den Thüringer HC (2005) und die SG BBM Bietigheim (2013) in die Bundesliga und war Trainer der Deutschen Frauen-Nationalmannschaft (2000 bis 2001).

Und trotzdem bringt außergewöhnliches Handball-Talent seine Augen immer noch zum Leuchten. Bevor er die vom Modehaus Heinemann diesmal in einer Kooperation mit der Sportförder-Initiative „Partner für Sport und Bildung“ (PSB) neu aufgelegte Veranstaltungsreihe „Heinemann meets ...“, bei der in regelmäßigen Abständen Fachleute aus den Bereichen Mode, Kunst, Wirtschaft, Gesellschaft, Sport und Innovation zu Wort kommen sollen, mit seinen Beiträgen bereicherte, teilte der 61-Jährige sein immenses Wissen mit handballbegeisterten Kindern von sieben weiterführenden Schulen im Stadtgebiet.

Der mit seinen Handballcamps in ganz Deutschland gastierende Autor von Sachbüchern wie „Koordinationsprogramme für alle Alters- und Leistungsbereiche“ leitete auf Einladung von Wolfgang Spangenberg, Vorsitzender des Neusser HV, zwei anderthalbstündige Trainingseinheiten. Den Kontakt vermittelt hatte der in Thüringen aufgewachsene Thomas Ose, seit 2022 Geschäftsführer bei Heinemann in Neuss. Beim Training mit dem im NHV ausgebildeten Talenten der Gymnasien Marie Curie, Quirinus, Humboldt und Nelly Sachs, der Rita-Süssmuth-Realschule in Gnadtental sowie der Gesamtschulen in Norf und An der Erf in Reuschenberg fiel Dago Leukefeld natürlich sofort Eva Bogdanova ins Auge. „Wenn sie den Ball in der Hand hat, passiert etwas mit ihr.“ Wirklich verwundern kann das freilich nicht, ist die aufgeweckte Sportlerin doch die Nichte von Artem Rodionow, der, einst für den



Gut gezielt: Die handballbegeisterten Schüler und Schülerinnen von sieben weiterführenden Neusser Schulen mit (h.v.l.) Gabi Palme, Dago Leukefeld, Ingo Frieske (PSB), Schulleiterin Sarah Gicklhorn und Wolfgang Spangenberg in der Turnhalle des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums. FOTO: ANDREAS WOITSCHÜTZKE

„Quirinus Cup“ des Neusser HV aus der russischen Partnerstadt Pskov an den Rhein gekommen, über den Handball Fuß in Deutschland fasste.

Um Standfestigkeit geht es auch Leukefeld. Seinen aufmerksamen Schützlingen auf Zeit in der Turnhalle des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums schrieb er gleich zu Anfang ins Stammbuch: „So stehen echte Handballer nicht. Wir sind ja keine Ball-Kutscher. Wir machen uns nicht klein und wir haben den Ball immer fest in der Hand.“ Aus der Praxis als Sportlehrerin an der Realschule in Gnadtental weiß Gabi Palme nur zu gut, dass es dem Nachwuchs oft an Grundsätzlichem mangelt. „Die größte Verletzungsgefahr im Schulsport besteht beim Rückwärtslaufen“, sagt die Handball-Weltmeisterin von 1993. „Da kann es sogar zu Armbrüchen kommen.“

Auch Purzelbäume seien aus dem Repertoire von Kindern fast gänzlich

INFO

Der neue Quirinus-Cup geht in die zweite Runde

39. Auflage Nach dem geglückten Neustart im vergangenen Jahr findet das 1983 zum ersten Mal aufgelegte Handball-Turnier des Neusser HV um den „Quirinus-Cup“ seine Fortsetzung.
An Pfingsten Von Freitag, den 6. bis Sonntag, den 8. Juni
Altersklassen Weibliche C-Jugend Jahrgang 2010 und jünger), männliche C-Jugend (2010 und jünger); weibliche D-Jugend (2012 und jünger); männliche D-Jugend (2012 und jünger/hier können auch Mädchen mitspielen); männliche E-Jugend (2014 und jünger); weibliche E-Jugend (2014 und jünger); gemischte F-Jugend (2016 und jünger)



Kompetente Gesprächsrunde in den Geschäftsräumen des Modehauses Heinemann in der Neusser Innenstadt: (v.l.) Moderator Benedikt Wagner, Patrick Hüter, Dago Leukefeld und Jürgen Steinmetz. FOTO: GEORG SALZBURG

Elephants mit neuem alten Trainer

Weil Mahmoud Al Abed beruflich verhindert ist, kehrt Ken Pfüller für das erste Play-off-Spiel in Wulfen auf die Trainerbank der Grevenbroicher Basketballer zurück.

VON DIRK SITTERLE

GREVENBROICH Alles zurück auf null! Liga war gestern, in den Play-offs um den Titel in der höchsten Spielklasse des Westdeutschen Basketball-Verbandes (WBV) heißt es hopp oder top. Der Modus ist einfach: Wer zuerst zwei Spiele gewinnt, steht im Halbfinale. Dabei zählt nur der Sieg, nicht dessen Höhe.

In den Play-offs der besten acht Teams der Regionalliga-Hauptrunde bekommen es die NEW Elephants nach ihrem stürmisch gefeierten 77:69-Heimspiel am vergangenen Wochenende über die BBG Herford nun mit dem BSV Wulfen zu tun. Dabei mussten sie in der Trainingswoche ohne ihren beruflich eingespannten Cheftrainer Mahmoud Al Abed auskommen. War allerdings halb so schlimm: Am Montag war der Deutsch-Syrer noch da, am Mittwoch sprang der erfahrene Spielmacher Viktor Frankl-Maus ein und am Donnerstag übernahm Ken Pfüller. Der in dieser Saison als Co-Trainer vor allem für die Vor- und Nachbereitung der Spiele zuständige Pädagoge sitzt auch am Samstag in Wulfen für Al Abed auf der Bank.

Gegen Herford hatte er sein Comeback an der Seitenlinie gegeben. Sein erster Einsatz seit mehr als einem Jahr. Weil es seiner an Blutkrebs erkrankten Frau Esther nach einer Stammzelltransplantation im Mai 2024 wieder besser geht, sei es ihm ein Bedürfnis gewesen, seinen



Sitzt in Wulfen auf der Bank der NEW Elephants: Ken Pfüller. FOTO: M. RITTSER

in der Endphase der vergangenen Spielzeit vom Co- zum Haupttrainer beförderten Kollegen zu unterstützen. „In einem Spiel gibt es oft zwei, drei Punkte, wo du helfen kannst.“ In der Vorbereitung auf die Partie am Samstag hat der erfahrene Coach, der die Elephants nach dem bitteren Abstieg 2022 auf Anhieb zurück in die Regionalliga geführt hatte, mit der Mannschaft daran gearbeitet, „irgendwie einen Hebel zu finden, neue Impulse zu setzen. Wir wollen versuchen, den Gegner mit zwei, drei Sachen zu überraschen.“ Denn in der Liga waren beide Vergleich an das Wolfsrudel gegangen: Beim 84:95 in Wulfen, übrigens ein Stadtteil von Dorsten, dessen Basketballer gerade wieder aus der Regionalliga abgestiegen sind, erwischten Toby Okwuokei

(29 Punkte) und Jacob Washington (20 Punkte/12 Rebounds) zwar einen Sahnetag, das reichte gegen Jonas Harper (24 Punkte), Alexander Winck (20) und Tarik Jakupovic (19 Punkte/12 Rebounds) aber nicht. Im in der Südstadt-Halle ausgetragenen Rückspiel fehlte Jakupovic sogar, trotzdem feierten Harper (30), Winck (21/10), Nils Peters (19) und Leon Oshodin (16/10) mit den dezimierten Gästen einen am Ende noch deutlicheren 102:91-Erfolg.

Dass die Jungs von Coach Gary Johnson ihre letzten beiden Partien der regulären Saison gegen den UBC Münster II (76:84) und die BBG Herford (75:89) verloren haben, ficht Pfüller nicht an. Denn zum einen ging es für Wulfen dabei um nichts mehr und zum anderen fehlten dem Team in Jonas Harper und Gabriel Jung ganz wichtige Akteure oder sie waren nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte. Das wird in den Play-offs anders sein.

So sehr ihm die befristete Rückkehr auf die Trainerbank im Match gegen Herford auch gefallen hat, „in der vollen Halle und mit der guten Stimmung war das schon geil“, als hauptverantwortlicher Trainer sieht sich Pfüller auch in der nächsten Saison (noch) nicht wieder. „Klar, Lust hätte ich natürlich, aber im Moment ist es mir wichtiger, meine Frau zu unterstützen und viel Zeit mit meinen Kindern zu verbringen. Was ich jetzt verpasse, kann ich nie wieder zurückholen.“

Aufruch in eine sorgenfreie Zukunft

Die Handballerinnen der HG Kaarst/Büttgen haben sich die Meisterschaft in der neu geschaffenen Regionsoberliga gesichert und kehren jetzt in die Verbandsliga zurück.

KAARST (MaHa) Über lange Jahre spielte die HG Kaarst/Büttgen in der Verbandsliga, stieg in der Spielzeit 2022/2023 aber in die Landesliga ab. Aufgrund der Ligenreform durch den Handballverband Nordrhein – die Landesligen wurden abgeschafft – musste die HG in der Saison 2024/2025 in der neu geschaffenen Regionsoberliga, die sich aus Teams der Handballkreise Mönchengladbach und Krefeld-Grenzland zusammensetzt, antreten.

Bis Ende November blieb Kaarst/Büttgen ohne Niederlage: Aus den ersten zehn Spielen sammelte die HG 19:1 Punkte und war Tabellenführer. Doch beim ärgsten Verfolger, dem SSV Gartenstadt II, musste sich die Mannschaft von Trainer Guido Heyne mit 24:38 geschlagen geben. Büttgen trat im Spitzenspiel allerdings mit einem Minikader an. Es folgten Wochen, in denen Spielerinnen aufgrund von Verletzungen und Erkrankungen fehlten. „Wir haben Spiele verloren, die wir sicherlich in einer anderen Phase positiver gestaltet hätten“, sagt Melanie Hinzpeter, Frauenwartin der HG Kaarst/Büttgen. So verlor man auch gegen die VT Kempen II (22:23) und beim ATV Biesel II (33:36).

Doch die Mannschaft fing sich ab Februar wieder und konnte die Saison mit sieben Siegen, davon einer kampflös, beenden. Nach dem 25:15-Erfolg bei Borussia Mönchengladbach stand der Aufstieg fest. Mit dem 26:22-Erfolg über den SSV

Gartenstadt II, der ebenfalls in die Verbandsliga aufsteigt, machte die Heyne-Truppe die Meisterschaft klar und feierte diesen Triumph mit rund 300 Fans in Stadtparkhalle Kaarst.

Ganz nebenbei stellt die HG Kaarst/Büttgen auch die erfolgreichste Torschützin: Die erfahrene Miriam Willecke erzielte in 21 Spielen sage und schreibe 223 Tore, dies entspricht im Schnitt 10,62 Toren pro Spiel. Die Planungen für die neue Saison laufen bereits auf Hochtouren. „Ich habe mit der Aufsteigsmannschaft bereits Gespräche geführt. Es wird ein, zwei Veränderungen aus persönlichen Gründen geben, der Rest bleibt bei uns. Zudem sind wir bereits jetzt dabei, Spielerinnen für die neue Saison ins Training einzuladen und wir sind

uns sicher, dass uns die eine oder andere Spielerin noch verstärken wird“, sagt Hinzpeter. „Unser Ziel für die neue Saison ist klar: Wir sind gekommen, um zu bleiben. Wir wollen uns wieder in der Verbandsliga etablieren und eine sorgenfreie Saison spielen. Ziel auf längere Sicht sollte aufgrund unserer guten Jugendarbeit wieder die Oberliga sein, um Talente im eigenen Verein zu halten.“

Im Tor: Joana Koppelman, Melina Vogt, Vivien Wagner

Im Feld: Hannah Bonnekamp, Martyna Lipiejko, Annika Lengenfeld, Lia Wallis, Luisa Erpenbach, Lisa Kniest, Carla Richter, Rebecca Reinders, Vanessa Müller, Linda Undorf, Maika Langer, Miriam Willecke, Julia Sturm, Linda Davies

Trainer: Guido Heyne
Damenwartin: Melanie Hinzpeter



Die HG Kaarst/Büttgen kehrt als Meister in die Verbandsliga zurück. FOTO: HG